



# FREUNDSSCHAFT

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen

Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von

„SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Donnerstag, 25. Oktober 1973

8. Jahrgang • Nr. 210 (2 021)

Preis 2 Kopeken

## Verpflichtungen eingelöst

Das Kollektiv des den Leninorden tragenden „Glawrissowchosra“ schloß sich aktiv dem sozialistischen Unionswettbewerb an um die Vergrößerung der Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse im dritten, entscheidenden Planjahr und erfüllte ihre erhöhten Verpflichtungen im Verkauf von Reis an den Staat zu 101 Prozent, von Baumwolle zu 122 Prozent.

Der Sowchos beförderte an die Erfassungsstellen 110 000 Tonnen Rohreis, wobei im Volkswirtschaftsplan 92 000 Tonnen vorgesehen waren. Baumwolle wurde 22 000 Tonnen abgeliefert, statt der 16 000 Tonnen laut Plan. Zu 178 Prozent ist der Plan der maschinellen Rohbaumwolle erfüllt. Nach der Produktion und Erfassung von Reis und Baumwolle haben die Wirtschaften des „Glawrissowchosra“ einen höheren Stand erreicht, als im Plan für das Jahr 1973 vorgesehen war. Die Reis- und Baumwollenernte dauert an.

Die Landwirte des Iljitsch-Sowchos ernteten von jedem des 3 000 Hektare großen Reissackers 50,5

Zentner Reis, die Sowchos „Tschirkelljtski“ und „Kasachstan“ — 51 Zentner Reis je Hektar.

Der Arbeitsgruppenführer aus dem „Tschirkelljtski“ K. Malchodshajew erzielte 110 Zentner Reiskorn je Hektar seines 20 Hektar großen Reisfeldes, der Arbeitsgruppenführer T. Balpanow aus dem Iljitsch-Sowchos brachte 108 Zentner je Hektar ein. N. Apressow aus dem Sowchos „Leninscher Komsomol Kasachstans“, Held der sozialistischen Arbeit — 106 Zentner je Hektar. Im Sowchos „XXIII. Parteidag der KPdSU“ hat die Brigade A. Narchanow 86 Zentner Rohbaumwolle von jedem Hektar des 192 großen Baumwollfeldes, der Maschinist der Baumwollerntemaschine — 230 Tonnen Baumwolle geerntet.

Die Wirtschaften haben sich mit Reissaatgut versorgt, ziehen eifrig die Herbstfrüchte. Sie bewältigen erfolgreich den Plan des Verkaufs von Milch, Wolle, Karakulwollen an den Staat, beschaffen mit Erfolg Fleisch.

(KasTAG)

## Erklärung der Sowjetregierung

Die ganze Welt hat mit Genugtuung und Erleichterung den Beschluß des Sicherheitsrates vom 22. Oktober über die Einstellung des Feuers und aller Kriegshandlungen im Nahen Osten aufgenommen.

Die ägyptische Staatsführung hat sich bereit erklärt, diesem Beschluß des Sicherheitsrates zu entsprechen und die Kriegsoperationen an der ägyptisch-israelischen Front einzustellen. Auch die Regierung Israels erklärte, sie stimme dieser Entschließung des Sicherheitsrates zu.

Diese Erklärung Tel Avivs erwies sich aber in Wirklichkeit als grobe Lüge, unter deren Deckmantel die israelische Soldateska heimtückisch über die Stellungen der ägyptischen Truppen wie auch über friedliche Ortschaften der Arabischen Republik Ägypten herfiel. Diese Handlungen der Regierung Israels bedeuten eine freche Verunglimpfung der Entschließung des Sicherheitsrates und eine Herausforderung der Völker der ganzen Welt. Die Verantwortung für die größten Verletzungen des Beschlusses des Sicherheitsrates trifft voll und ganz die Regierung Israels.

Die Sowjetregierung, das ganze sowjetische Volk erheben zornigen Protest gegen diese heimtückische Handlungswise der israelischen Regierung und fordern, daß Israel sofort das Feuer und alle Kampfhandlungen gegen die Truppen der arabischen Staaten einstellt und entsprechend dem Beschluß des Sicherheitsrates vom 22. Oktober 1973 seine Truppen auf die Feuerstellungslinie vom 22. Oktober zurückzieht.

Die Sowjetregierung warnt die Regierung Israels vor den schwarzen Folgen, die die Fortsetzung ihrer Aggressionsakte gegen die Arabische Republik Ägypten und die Syrische Arabische Republik nach sich ziehen wird.

## Israel verletzte Waffenstillstand

KAIRO, (TASS). An der ägyptisch-israelischen Front trat am Montag um 18.00 MEZ entsprechende Resolution des UN-Sicherheitsrates der Waffenstillstand in Kraft.

Am Vormittag des 23. Oktober teilte das ägyptische Oberkommando mit, daß Israel die Spanne nach der Feuerstellung, in der Nacht zum Dienstag dazu benutzt habe, seine Truppen umzugruppieren und Kommandoeinheiten hinter die ägyptischen Linien, vor allem am Westufer des Suezkanals, vorzuvorziehen. Die israelische Luftwaffe habe ägyptische Stellungen beschossen.

In der Mitteilung des ägyptischen Oberkommandos wird darauf verwiesen, daß dieser Akt Israels die Erfüllung der Sicherheitsratsresolution über die Feuerstellung verhindert und die ägyptischen Streitkräfte dazu zwingt, Gegenangriffe auf die von israelischen Truppen nach Waffenstillstand bezogenen Stellungen zu führen.

In einem von Radio Kairo durchgegebenen Kommando heißt es: „Panzer und Landtruppen des Gegners eröffneten in Verletzung der Feuerstillstandslinie die Feuerstellung. Feindliche Flugzeuge bombardierten ägyptische Stellungen, was einen weiteren Verstoß gegen die Resolution ist. Die ägyptischen Streitkräfte erwiderten das Feuer.“

Um elf Uhr MEZ übertrug Radio Kairo ein neues Kommando, das besagte: „Im Hinblick auf die unaufhörlichen Verletzungen der Feuerstillstandslinie durch den Gegner und auf die Bombenangriffe feindlicher Flugzeuge gegen unsere Stellungen auf dem westlichen Kanalufer, besonders im Südbereich, haben ägyptische Streitkräfte den Luftkampf gegen den Gegner auf Zwischen-ägyptischen Landtruppen und den des Gegners, der weiterhin die Feuerstillstandslinie verletzt, dauern die Kämpfe an.“

Meldungen aus Tel Aviv zufolge hat das israelische Oberkommando die Wiederaufnahme

## Heute beginnt in Moskau der Weltkongreß der Friedenskräfte

## WELTWEITE ZUSTIMMUNG

Die Weltpresse, namhafte Staatsmänner und Vertreter des öffentlichen Lebens unterstützen in diesen Tagen die gewaltige Bedeutung des bevorstehenden Weltkongresses der Friedenskräfte.

James SILLARS, Generalsekretär der Friedenskräfte, „Dänemark-Sowjetunion“. Der in Moskau beginnende Weltkongreß der Friedenskräfte stellt eine neue Aktion in der internationalen Friedensbewegung dar und beweist, daß weite Schichten der Weltöffentlichkeit zunehmend den Weg des Kampfes gegen die Kräfte des Krieges beschreiten.

Tikiri Banda SUBASINGHE, Industriepolitik und Forschungsminister der Republik Sri Lanka: Es ist mir besonders angenehm, daß der Weltkongreß der Friedenskräfte in der Hauptstadt der Sowjetunion stattfindet. Daß dieses Forum in Moskau abgehalten wird, ist eine sichere Gewähr für seinen Erfolg und eine Garantie dafür, daß sich die Friedensbewegung reger und fruchtbarer entwickelt.

Gustav HUSAK, Generalsekretär der ZK der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei: Der Moskauer Kongreß der Friedenskräfte hat große Bedeutung für die Erhaltung und Festigung des Weltfriedens, für die Zusammenarbeit zwischen den Völkern. Der KPČSK-Generalsekretär schätzte die gesellschaftlichen und Arbeitsaktivitäten der tschechoslowakischen Werktätigen zu Ehren des Kongresses hoch ein.

Juan MARINELLO, Präsident der kubanischen Bewegung für Frieden und Souveränität der Völker: Der in Moskau beginnende Weltkongreß der Friedenskräfte wird für die Sache des Friedens von großer Bedeutung sein. Die jüngsten Ereignisse führten zu einer wesentlichen Sauerführung der internationalen Atmosphäre und zur sich abzeichnenden Entspannung. Dies wurde in erster Linie dank der friedliebenden Außenpolitik der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Staaten erzielt.

(TASS)

## Wir werden das Examen bestehen

Bedeutend früher als sonst haben wir das Vieh in den Ställen untergebracht. Vor einigen Jahren, als die Wirtschaft noch Schwierigkeiten mit der Futtermittelversorgung hatte, hätte man solch einen Schritt als riskiert bezeichnet. Aber jetzt ist es eine andere Sache. Wir besitzen zur Genüge Futter. Die Aufgabe in der Beschaffung von Weik- und Maissilage haben wir bedeutend überboten, haben auch die nötige Menge Futtermittel auf Lager, schon nicht vom Raufutter zu sprechen. Das vorhandene Futter wird laut Futtermittelverbreitung und bis zur Weidperiode voll und ganz ausreichen.

Insgesamt haben wir in unserer Abteilung 873 Rinder, darunter 224 Kühe zu überwintern. Außer der Produktion von Milch sind wir mit der Rindermast beschäftigt. Alljährlich mästen wir für den staatlichen Fleischverkauf im Durchschnitt etwa 550 Tiere. In diesem Jahr haben wir in neun Monaten 530 Mastochsen geliefert, von denen 80 Prozent in bestem Futterzustand waren. Jetzt mästen wir weiter 197 Tiere, die wir im Januar des zukünftigen Jahres abliefern werden. Diese Herde wird von den erfahrenen Tierwärtern Helmut und Heinz Müller und Lukjan Petrow betreut. Sie erzielen stets gute Resultate. Die durchschnittliche Gewichtszunahme eines Rindes ist im Laufe des Jahres nicht unter 700 Gramm. Daß die Abteilung ständig mit Erfolg seine Plätze in der Fleischlieferung an den Staat erfüllt, haben wir vor allem diesen Genossen zu verdanken. Im Sommer betreuen sie die Mastochsen auf dem Mastplatz, wintert sie im mechanisierten Stall. Die Futtermittel sind im Sommer und im Winter gleich. Das Schlachtendgewicht eines Rindes ist in der Regel nicht unter 400 Kilo.

Unser Vieh wird in warmen Räumen überwintert. Alle Ställe sind renoviert, die Mechanismen überholt oder durch neue ersetzt worden. Mit dem Übergang zur Stallhaltung des Viehs setzt das Kollektiv der Farm alle Kräfte ein, um keine Senkung der Produktivität der Tiere zuzulassen. Futter bekommt es, wie schon gesagt, genügend, aber nicht weniger wichtig ist die gute Pflege. Unsere Farmarbeiter gehen ihren Pflichten gewissenhaft nach. Die Melkerinnen und Viehpfleger leben den allgemeinen Interessen und sind bestrebt, für die Hebung der Produktion von tierischen Erzeugnissen ihr Scherlein beizutragen.

Über das Ergebnis ihrer Arbeit erfahren die Viehzüchter alle fünf Tage. Die Sieger werden gebührend geehrt. Auf allgemeinen Versammlungen händigen wir ihnen Wimpel und Geldprämien ein. Allmonatlich führen wir den Tag der Viehzüchter durch. Die Versammlungen finden in der Roten Ecke statt.

Unter den Viehzüchtern hat sich der Wettbewerb für den erfolgreichen Abschluß des Jahres, für die organisierte Durchführung der Stallhaltung des Viehs entfaltet. Wir haben uns verpflichtet, den Plan der Produktion und der Ablieferung von Fleisch und Milch zum 5. Dezember zu erfüllen und werden es schaffen.

G. REIFSCHEIDER, Leiter der Abteilung Nr. 3 der Zwirtschaft „Akanski“ Gebiet Kokschtaw

## WERKTÄTIGE DER SOWJETUNION! SCHLIESST DAS DRITTE, ENTSCHEIDENDE PLANJAHR MIT WÜRDIGEN LEISTUNGEN AB! WEITET DEN VOLKSUMFASSENDE SOZIALISTISCHEN WETTBEWERB UM DIE ERFOLGREICHE ERFÜLLUNG DES NEUNTEN FÜNFJAHRPLANS.

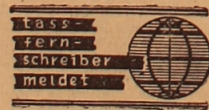
(Aus den Lösungen des ZK der KPdSU zum 56. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution)



Im Ost-Kamenogorsker Werkzeugbetrieb nennt man die Konstruktionsabteilung das Herz des Werks. Hier werden Maßnahmen erarbeitet, die es ermöglichen, auf den Abschnitten der technologischen Prozesse zu automatisieren. Hier werden neue Erzeugnisse ausgearbeitet. Allein in diesem Jahr trafen von den Konstrukteuren 28 Vorschläge ein. Es wurde die erste Partie von sieben Arten neuer Erzeugnisse geliefert.

UNSER BILD: Der Ingenieur-Konstrukteur Heinrich Götte (im Vordergrund) und Valeri Gorbatshow, Leiter des Büros für Erarbeitung von Erzeugnissen des Volksbedarfs.

Foto: W. Pawlunin



HANOI. Der Sonderberater der DRV-Delegation zur Paris-Viererkonferenz über Vietnam, Le Duc Tho, hat an dem Vorsitzenden des schwedischen Nobel-Preis-Komitees ein Schreiben zu seiner Auszeichnung mit dem Nobel-Friedenspreis 1973 gerichtet. Le Duc Tho weist auf die Verletzungen des Pariser Vietnam-Abkommens durch die USA und die Saigoner Verwaltung und schreibt: „Ein wirklicher Frieden ist in Südvietnam noch nicht hergestellt worden. Ich halte es nicht für möglich, jetzt den Nobel-Friedenspreis 1973 entgegen-

zunehmen. Wenn alle Artikel des Pariser Abkommens respektiert werden, wenn die Geschütze verstummen und in Südvietnam ein echter Friede einkehrt, werde ich die Entgegennahme des mir verliehenen Preises in Erwägung ziehen.“

NEW YORK. UNO-Generalsekretär Kurt Waldheim hat im Sicherheitsrat ein Telegramm der syrischen Regierung gelesen, in dem mitgeteilt wird, daß die syrische Regierung die Sicherheitsratsresolution vom 22. Oktober akzeptiert. Er gab ferner bekannt, daß der Leiter der UNO-Militärbeobachtergruppen angewiesen hat, sich in den Nord-, Mittel- und Südabschnitt des Suezkanals zu begeben.

## Wühltätigkeit der CIA in Chile

WASHINGTON, (TASS). Neue Tatsachen, die über die Wühltätigkeit der CIA gegen die Unidad-Popular-Regierung Salvador Allendes vor dem Militärputsch am 11. September Aufschluß geben, sind in Washington bekannt geworden. Die „Washington Post“ veröffentlichte auszugswise einen Stenogrammbuch über die vertraulichen Aussagen des CIA-Direktors William Colby und des verantwortlichen Mitarbeiters der CIA Ph. Davis vor dem Untersuchungsausschuß des Repräsentantenhauses für inter-amerikanische Angelegenheiten.

Aus den Aussagen der CIA-Chefs ist zu entnehmen, daß sich der

USA-Geheimdienst massiv in das innenpolitische und wirtschaftliche Leben Chiles eingemischt hat. Das Blatt stellt fest, die CIA sei darauf ausgegangen, „alle wichtigsten politischen Parteien zu unterwandern, die regierungsfeindlichen Demonstrationen und Gruppierungen zu unterstützen und die oppositionelle Presse zu finanziieren.“

Um die chilenische Wirtschaft zu untergraben, fährt die „Washington Post“ fort, haben die USA der Regierung Allende Kredite verweigert, und Anleihen internationaler Finanzinstitute für Chile blockiert. Die einzige Ausnahme sei der Verkauf amerikanischer Waffen an die chilenischen Streitkräfte auf Kredit gewesen. Die USA hätten sich so mit bemüht, die Wirtschaftskrise im Lande zu vertiefen und die Opposition gegen die Volkseinheitsregierung in Chile zu ermuntern.

Die Erste Sitzung wurde von Toru Tagawa (Japan) eröffnet. Auf seine Vorschläge hin erörtern die Konferenzdelegierten mit einer Schwelgenmüde das Andenken an den hervorragenden chilenischen Dichter Pablo Neruda, der 1971—1972 Vertreter Chiles in der UNESCO war.

Anschließend gingen die Delegierten an die Erörterung von Verfahrensfragen.

LONDON. Das Exekutivkomitee der vereinigten Gewerkschaft Maschinenbau hat den Beschluß gefaßt, den Kampf

der Kriegshandlungen im Südbereich des Suezkanals befohlen. Ein israelischer Militärsprecher begründete diese Entscheidung damit, daß die andere Seite angeblich in der Nacht zum Dienstag den Waffenstillstand verletzt habe.

Wie AFP meldet, erklärte der israelische Militärsprecher, Dienstag früh hätten israelische Flugzeuge ägyptische Truppenkonzentrationen auf beiden Ufern des Suezkanals angegriffen.

Westliche Nachrichtenagenturen melden unter Bezugnahme auf israelische Kommandostellen, daß Israels Truppen am Montag-nachmittag weitere Operationen an der syrisch-israelischen Front durchgeführt haben. Als Grund dafür wird angegeben, daß sich Syrien nicht zur Resolution des Sicherheitsrates geäußert habe.

DAMASKUS. Die Zentralleitung der Fortschrittlichen Nationalen Front und die Leitung der Arabischen Sozialistischen Baath-Partei haben die Sicherheitsratsresolution über die Feuerstillstandslinie erörtert. Die offiziellen Entscheidungen dazu sollen später bekanntgegeben werden.

Ein syrischer Militärsprecher erklärte, etwa 60 israelische Flugzeuge hätten Bombenangriffe auf zivile Ziele nördlich von Damaskus unternommen.

Die Aussagen des CIA-Direktors und andere Berichte deuten darauf hin, daß die USA „nach dem Wahlsieg Allendes enge Kontakte mit dem chilenischen Militär unterhalten.“

„Washington Post“ verweist darauf, daß die CIA 400 000 Dollar für die Pressearbeit bereitgestellt habe, die vor den Präsidentschaftswahlen gegen Salvador Allende Front machten.

gegen das arbeiterfeindliche „Gesetz über die Beziehungen in der Industrie“ fortzusetzen. Der Beschluß kam zustande, obwohl das Gericht diese Gewerkschaft wegen Mißachtung eines Gerichtsbescheides und wegen ihrer weiteren Unterstützung der streikenden Arbeiter der Gewerkschaft „Con-Com“ mit der gewaltigen Geldstrafe von 100 000 Pfund Sterling belegt hatte. Die Arbeiter der „Con-Com“ fordern von den Unternehmern Anerkennung ihres Rechts auf gewerkschaftlichen Zusammenschluß.



## „Ägyptisches Volk schätzt die Haltung der UdSSR hoch ein“

„Das Volk Ägyptens schätzt die friedensdienliche und prinzipielle Haltung der Sowjetunion, die konsequent für eine gerechte Regelung des Nahost-Problems und für die Unterstützung der arabischen Völker im Kampf für die Befreiung der israelisch besetzten Gebiete eintritt, hoch ein“, erklärte die Malerei Inghi Eilatun (ABA), Mitglied des Weltfriedensrates, in einem TASS-Gespräch. Sie war zu dem Weltkongreß der Friedenskräfte in Moskau eingetroffen.

Im Ergebnis des Treffens L. I. Breschnevs—Henry Kissinger hätten die UdSSR und die USA im Sicherheitsrat gemeinsam den Entwurf einer Resolution unterbreitet, deren Verabschiedung ein gewaltiger Schritt zur Erhaltung des Friedens, zur Gewährleistung der Sicherheit der Nahostvölker sei. Die Sowjetunion habe erneut ihre Friedensliebe und die Prinzipienreue ihrer Außenpolitik sowie ihr Bestreben demonstriert, den Frieden im Nahen Osten durch eine politische Regelung auf der Grundlage der UNO-Resolution der Resolution des Sicherheitsrates durchzusetzen, in der der Abzug der israelischen Truppen aus allen okkupierten arabischen Gebieten vorgesehen ist.

Die Belagerung der von israelischen Aggressoren besetzten Territorien ist ein großes Problem der arabischen Länder, sagte Inghi Eilatun. Deshalb ist die Einstellung anderer Staaten zu diesem Problem für uns Araber ein Kriterium dafür, wer unser Freund ist. In dieser Beziehung ist die Haltung Chinas kennzeichnend, dessen Vertreter der Abstimmung über die Feuerstillstandslinie im Sicherheitsrat und über die praktische Erfüllung der Resolution des Sicherheitsrates Nummer 242 von 1967 ferngeblieben ist. Auf diese Weise zeigte er, daß ihm an einer friedlichen Beilegung des Konflikts im Nahen Osten nicht gelegen ist.

Inghi Eilatun betonte, China unterstützt nur in Worten den Kampf der arabischen Völker und hat nie etwas Konkretes getan, um ihre Bemühungen zu unterstützen. Zugleich schritt es den Antisowjetischen biswärtigen Resolutionen der UNO entgegen. Die Haltung Chinas im Sicherheitsrat ist eine logische Fortsetzung des besonderen Kurses der Pekinger Führung, eines Kurses, dessen integrierender Bestandteil die praktische Erfüllung der Resolution des Sicherheitsrates ist, die die Völker verschiedener Länder gegeneinander aufzubringen und die arabisch-sowjetischen Kontakte und Verbindungen zu stören.

# Wettbewerb dauert fort

Die Werktätigen des Rayons Merke erfüllten erfolgreich den Volkswirtschaftsplan des dritten, entscheidenden Planjahres und ihre sozialistischen Verpflichtungen. Der Neumannsplan im Gesamtumfang der Realisierung der Industrieproduktion ist erfüllt.

Die Handwirte kommen ihren Verpflichtungen in der Ableitung und im Verkauf an den Staat von Getreide, Fleisch, Milch und Wolle gut nach. Sie haben genügend Mengen an Großvorräten für den gemeinschaftlichen Viechbestand beschafft. Es ist eine ansehnliche Ernte von Zuckerrüben erzielt worden. Ihre Bergung läuft jetzt, auf hohen Touren.

Die Ergebnisse des Wettbewerbs werden in den Parteiorganisationen und Werkstättenkollektiven umfassend behandelt. Gleichzeitig beschließt man Maßnahmen zur Beseitigung der Mängel in der Organisation des Wettbewerbs.

Und die Ergebnisse sind erhellend, besonders in der Tierzucht. Während 1972 den Plan in Fleischlieferung die meisten Wirtschaften und in Milchlieferung — drei Wirtschaften — nicht erfüllen, so wurden im laufenden Jahr alle Kolchos und Sowchase dieser Aufgabe gerecht.

Das ist der richtige Organisationsweg des sozialistischen Wettbewerbs unter den Viehzüchtern zu verstanden, die im 1. Halbjahr Rinder mit einem Lebendgewicht von je 332 Kilo abliefern.

Gute Arbeitsleistungen zeigten bei der Erfüllung ihrer erhöhten Verpflichtungen die Viehzüchter des Mastowchos „Merkenski“. In der Winterperiode 1972 und in der ersten Jahreshälfte von 1973 mastete man hier 8.500 Rinder.

Diesem Sowchos wurde nach den Ergebnissen des Unionswettbewerbs die Rote Wanderfahne des Ministeriums für Landwirtschaft der UdSSR und des ZK der Gewerkschaft der Arbeiter und Angestellten der Landwirtschaft und Erfassungen zugesprochen.

Der Erlass des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR über die Würdigung der Schrittmacher der Tierzucht mit Regierungsauszeichnungen steigerte den Arbeitselan der Landwirte und förderte den sozialistischen Wettbewerb noch mehr. Dutzende Tierzüchter wurden für ihre Mühe mit hohen Regierungsauszeichnungen bedacht.

Die Kolchosbauern aus der Wirtschaft „Kasachstan“ gratulierten

aufs wärmste dem Schahirtin, Kommunistin A. Baitlow zu seiner Auszeichnung mit dem Leninorden. Er hatte von je 100 Mutterkühen 147 Lämmer und 4,9 Kilo Wolle erzielt und wurde Sieger im Wettbewerb der Schahirtin.

Guten Rufs erfreut sich die Arbeiterin des Mastowchos, Lydia Schweizer. Sie erzielt ständige gute Leistungen bei der Rindermast. In ihrer Mastgruppe erzielte sie 1.332 Gramm Tagesgewichtszunahme bei einer Verpflichtung von 900 Gramm. Die Regierung würdigte hoch die Verdienste dieser bescheidenen Arbeiterin, indem sie sie mit dem Orden des Roten Arbeitabanners ehrte.

Auszeichnungen erhielten ferner die Melkerin R. Wischnjowa und die Schweinezüchterin P. Demjanowa aus dem Rüberrückzuchtowchos „Merkenski“, die Melkerin F. Scholpanbekowa aus dem Kirow-Kolchos, der Schahirtin Ch. Chubijew aus dem Schafzuchtowchos „Merkenski“ und viele andere Aktivisten der Viehzucht.

Jeder Tag der schöpferischen Arbeit zeitigt seine guten Resultate, mehr das Erreichte. Die Fleischproduktion im Rayon stieg z. B. in den 9 Monaten gegenüber dem Vorjahr um 44 Prozent. Man moki je Kuh 23,3 Kilo Milch mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres.

Bei der Organisation des Wettbewerbs sind wir bestrebt, die schon gesammelten Erfahrungen und alles Beste aus den anderen Parteiorganisationen auszuwerten. Wir bemühen uns, schablonenhaftes Vorgehen und Formalismus in dieser Sache zu vermeiden.

Das Rayonpartei-Komitee wertet den Wettbewerb dekadent, monats- und quartalsweise, gemäß den erarbeiteten Bedingungen. Das fördert die Qualität der Leistungen der Parteiorganisationen der Wirtschaften und Betriebe.

Ein besonderes Augenmerk lenkt man auf die Offenständigkeit des Wettbewerbs und die Ehrung der Sieger, auf die gesellschaftlichen Leistungen an allen Arbeitsabschnitten. Tagesberichte, die vom Rayonpartei-Komitee herausgegeben werden, behandeln sachlich den Verlauf des sozialistischen Wettbewerbs.

Gegenwärtig geht die Bergung von Zuckerrüben vor sich, und die Werktätigen der Zuckerrübenfelder werden über deren Roden und Transportierung an die Rüberrahmstellen sowie über den Wett-

# Deputierte lernen

Die örtlichen Sowjets sind täglich und unmittelbar mit den breiten Werktätigenmassen verbunden. Sie sind dazu berufen, die Sache der Volksbildung, des Gesundheitswesens, der sozialen Versorgung, des Handels und der gesellschaftlichen Verpflegung, der kulturellen und sozialen Betreuung der Sowjetmenschen zu verbessern, die Begründung und bauliche Einrichtung der Wohnorte und das Bauen zu leiten.

Um all diesen Aufgaben gerecht zu werden, suchen die örtlichen Sowjets neue Formen zur Schulung und Fortbildung der Deputierten und zur Verbreitung ihrer fortschrittlichen Arbeitsmethoden. Zu einer solchen Form der Schulung wurde der „Tag des Deputierten“, der heute allorts Anerkennung gefunden hat.

Die Sekretärin des Zelinograder Rayonsowjets Nina Pimenowna Wasslowa teilte uns mit, daß der „Tag des Deputierten“ im Rayon sehr verbreitet ist, daß in diesem Jahr schon nach den Wahlen zu den örtlichen Sowjets, fast in allen Dorfsowjets diese fruchtbringende Maßnahme durchgeführt wurde. Und dort, wo diese „Tage“ noch nicht stattgefunden haben, werden sie bis zur Jahreswende unbedingt stattfinden.

Vor allem studieren die Deputierten auf solchen Treffen das Gesetz über den Status des Deputierten der Werktätigen in der UdSSR. Dann werden auf Wunsch der Teilnehmer verschiedene andere Fragen der Sowjetarbeit erörtert und Erfahrungen ausgetauscht.

„Besonders wertvoll sind die Tage des Deputierten für junge Abgesandte des Volkes, die erst in diesem Sommer gewählt wurden“, erzählt der Vorsitzende des Dorfsowjets Koskopinski Pjotr Grigorjewitsch Nogai. „Neben alten und erfahrenen Deputierten haben wir eine Reihe junger und unerfahrener Genossen. Gewiß müssen solche Menschen geschult werden. Deshalb besuchen sie solche Maßnahmen, wie es der Tag des Deputierten ist, sehr gerne, denn sie schöpfen hier immer etwas Nützliches für ihre Arbeit.“

Die Deputierten desselben Dorfsowjets Helene Bittner, Jakob Kim und andere sprachen ebenfalls über den großen Nutzen solcher Zusammenkünfte der Deputierten.

Dieser Tag organisierte der Zelinograder Rayonsowjet einen „Tag des Deputierten“ im prächtigen

Kulturhaus des Sowchos „Koskopinski“, der zum Dorfsowjet Koskopinski gehört. Hierher waren auch Deputierte aus den Dorfsowjets Krasny Flag, Woodwischenka, Stojewka u. a. eingeladen. Die stellvertretenden Vorsitzenden des Rayonsowjets S. I. Jernjow, K. S. Kamforina, der Sekretär des Rayonvollzugskomitees N. P. Wasslowa sprachen über die Arbeit der Dorfsowjets in der Erfüllung des Status des Deputierten der Werktätigen in der UdSSR. Die Teilnehmer dieses Deputiertenforums erörterten auch Fragen über das Recht auf Rente, über die Anwendung der Erlasse des Obersten Sowjets der UdSSR und der Kasachischen SSR, die Grundlagen der Arbeitsgesetzgebung.

Über die Tätigkeit der Deputierten in den ständigen Kommissionen erzählte die älteste Deputierte des Dorfsowjets Rodstwenka Hilda Nikolajewna Fischer — Vorsitzende der Ständigen Kommission für Kultur und Volksbildung. Die Deputierte des Dorfsowjets von Koskopinski Valentina Alexejewna Kunikowa sprach darüber, wie die Ständige Kommission für Angelegenheiten der Jugend praktische

Fragen zur Ausbildung und Erziehung der Jugend erarbeitet und löst.

Einige Genossen berichteten über ihre Arbeit der Deputiertenposten und -gruppen während der Ernte und anderen Wirtschaftskampagnen, über die Erfüllung von Wähleraufträgen. Die Deputierten des Dorfsowjets Masiownka und Nowoischinsk S. A. Nehring und I. I. Becker erzählten über die Arbeit unter ihren Wählern.

So verwandelt sich das Treffen der Diener am Volk — der „Tag des Deputierten“ — in eine wahre Massenschule der Dorfaktivisten. Er trägt zur Verbesserung der gesamten Tätigkeit der Dorfsowjets bei, aktiviert die Arbeit eines jeden Deputierten gemäß den gewachsenen Forderungen unserer Zeit.

Joh. SCHLOSS

Gebiet Zelinograd

UNSER BILD: Teilnehmer des „Tages des Deputierten“ (v. r.): Der Vorsitzende des Dorfsowjets Koskopinski Pjotr Grigorjewitsch Nogai im Gespräch mit den Deputierten des örtlichen Sowjets Jewgenija Kisljaja, Helene Bittner, Jewdokim Konnow, Nasuw Askarow, Konstantin Jegerzschonko, Anatol Iwakin und Pjotr Gluschkow.

Foto: D. Neuwirt



# Kämpfer der Partei

**KARAGANDA. (KasTAG).** Im Bericht des Sekretärs des Parteibüros der Grube „Stachanowskaja“ S. Shaschenow in der Rechenschafts- und Wahlenversammlung wurde eine Zahl angeführt: 250 Kommunisten haben Parteiaufträge erfüllt und die gewissenhaft.

In der Grube wurden etwa 30 Schulen der kommunistischen Arbeit gegründet, in denen über 900 Bergarbeiter lernen. Als Leiter wurden erfahrene ingenieur-technische Mitarbeiter bestimmt, die es verstanden haben, die Schulen in echte Zentren der Propaganda und Einführung fortschrittlicher Erfahrungen zu verwandeln.

Eine große Gruppe von Parteimitgliedern leitet Schulen und Seminare im System für Partei- und Komsomolschulung. Viele Kommunisten sind Lektoren, Berichterstatter, Politinformanten und Agitatoren, erfüllen andere Aufträge.

Doch ein Teil der Aufträge hat einen zeitweiligen Charakter. In die Grube kommen Neulinge, und die Kommunisten bekommen zugleich eine Aufgabe: sie mit den Traditionen des Betriebs bekannt zu machen, ihnen das Gefühl des Stolzes für das Kollektiv anzuerkennen.

Und an Traditionen ist das Kollektiv reich. Die Grube „Stachanowskaja“ — das ist die lebendige Geschichte der Entwicklung des Karagandaber Beckens. In seinen Gruben wurde die Kohle noch nach den Methoden der Großväter gewonnen — mit Hacken, später mit Abbaumärgeln — und dann haben die örtlichen Tausendkünstler die erste Kombination in der Kohlenindustrie des Landes hergestellt, die im Konstruktionsbüro, vervollkommnet wurde. In den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges wurde die Grube von dem landesbekannten Initiator der patriotischen Bewegung Alexej Stachanow geleitet. Das Kollektiv der Grube war Autor einer Reihe von Unions- und Weltrekorden. Hier, in den Abbaubetrieben der „Stachanowskaja“ wurde der Film „Das russische Wunder“ gedreht. Das Kollektiv begann als erstes mit der Fließbandförderung der Kohle an die Oberfläche. Die Geschichte des Betriebs werden die Neulinge im Grubenmuseum vertraut gemacht, wo interessante Exponate gesammelt sind. Hier erfahren sie auch über den heutigen Tag des Betriebs.

Die Erfüllung der Parteiaufträge wird mit Hilfe der Parteiorganisationen und -gruppen kontrolliert, die an allen entscheidenden Abschnitten gegründet wurden.

Die Kommunisten sind aktive Kämpfer für die Verwirklichung der Parteidirektiven. Sie beteiligen

# Wie Propagandisten vorbereitet werden

**CHROMTAU, Gebiet Aktjubinsk. (KasTAG)** Das Parteikomitee des Sowchos „Kysylkainski“ nahm Rechenschafts- und Propagandisten entgegen. Der Direktor der Achtklassenschule Sh. Kuschnagambetow erzählte über die Ergebnisse des verflossenen Jahres in der Schule für Grundlagen des Marxismus-Leninismus, über die Vorbereitung für die ersten Beschäftigungen in diesem Jahr. Sie wurden den Ergebnissen des Aprilplenums (1973) des ZK der KPdSU gewidmet.

Die Hörer der Schule, die von ihm geleitet wird, sind im Grunde genommen Mechanisatoren. Der Propagandist verlor die Verbindung mit ihnen auch im Sommer nicht.

In den Erntelagen saß er gemeinsam mit ihnen am Lenkrad der Kombi, und abends veranstaltete er am Feldstador. Gespräche zu den wichtigsten Ereignissen im In- und Ausland. Für das neue Lehrjahr hat der Propagandist thematische Unterrichtspläne und Anschauungsmaterial vorbereitet, zusätzliche Literatur ausgewählt.

Über die Vorbereitung auf das neue Schuljahr erzählten auch der Sowchodirektor W. Samalajew, der Sekretär des Parteikomitees A. Birshanow und andere Parteimitglieder. Heuer werden sich über hundert Kommunisten und parteilose Arbeiter im System der Parteischulung und ökonomischen Ausbildung beschäftigen.

Die Rechenschafts- und Propagandisten über die Vorbereitung für das neue Lehrjahr nahmen auch die Parteikomitees der Sowchos „Kuduksaiski“, „Kokjubinski“ und anderer Wirtschaften des Rayons Noworossisk entgegen.



Ausgezeichnet ist die Stimmung des Agronomen des Sowchos „Uroschalny“, Gebiet Karaganda, Nikolaus Sämler: die Ernte war reich, die Ackerbauern haben ihre sozialistischen Verpflichtungen erfüllt. Auch die Komsomolzen, die von Nikolaus Sämler geleitet werden, trugen ihr Scherlein zur erfolgreichen Erntebergung bei.

Im Sowchos ist Sämler ein angesehener Mensch. Die Komsomolzen wählen ihn wiederholt zu ihrem Sekretär.

Foto: W. Borge

# Dorfkommunisten in der Schule

**TALDYKURGAN. (KasTAG).** In den Schulen und Seminaren des Systems der Parteischulung der ländlichen Parteiorganisationen des Rayons Karat fanden die ersten Beschäftigungen statt. Sie waren den Ergebnissen des Aprilplenums

# AUS DEM KOMSOLLEBEN

## Lenes 18 000 Fäden

Lene Schellenberg ist Weberin und bedient gleichzeitig drei Webstühle. Erfahrene Weberinnen arbeiten sogar an vier Webstühlen. Aber für Lene hat sie keinen bestimmten Wunsch, nur ein klares Ziel vor sich. Sie kam nach Kustanai aus dem Rayon Borowskoi. Zusammen mit vier Mädchen aus ihrem Heimatdorf Archipowka fanden sie im Oktober 1970 Anstellung als Lehrlinge im Kammgarn- und Tuchkombinat. Ein Jahr später begann ihr Arbeitsweg.

In diesen zwei Jahren, die seither verfloßen, hat Lene ihren Beruf soweit gemeistert, daß sie ihr Schichtlohn zu 120—130 Prozent bei guter Qualität des Stoffes erzielt.

Der Weberberuf gefällt ihr, weil er nicht allzu schwierig zu sein scheint. Gewiß, die Operationen, die die Weberin von Hand ausführen muß, fordern Vollkommtheit blitzschnelle Reaktion, schärfen den Faden abreißen, und mechanisch Knoten binden. Welche Augenweite ist aber der

Prozeß selbst — das schöne Gewebe läuft unter deinen Händen endlos weiter. Mann kann sich an der Arbeit der klugen Maschinen einfach ergötzen.

„Ich bin jetzt eigentlich froh, daß ich in der Medizinfachschule nicht angekommen bin. Ich reichte meine Dokumente dort ein, weil meine Schwester Medizinerin ist. Gegenwärtig bereite ich mich auf das Abendstudium im Textiltechnikum vor.“

Die meisten Mädchen, die im Kammgarn- und Tuchkombinat Kustanai arbeiten, haben einen ähnlichen Lebensweg wie Lene Schellenberg. Sekretär der Komsomolorganisation Wolodja Anissimow sagte, daß auf jeden angestammten Städler, der hier arbeitet, etwa sieben Arbeiter vom ländlichen Land kommen. „Wieviel sind es ihrer, wenn bei uns 6000 Arbeiter eingesetzt sind?“

„Wir fünf führen aus dem Kolchos Sarja“ weg, weil man dort auch ohne uns fertig wird“, sagt Lene. „Dort sind viele Arbeitsprozesse vollmechanisiert.“

Der Prozeß der Migration der Bevölkerung vom Land in die Stadt ist gesteuert. Und wer sich mühelos den neuen Bedingungen anpaßt, ist im Vorteil. Der Staat auch.

„Was mich anbelangt, so werde ich mit der Weberin nie brechen. In unserer Werkhalle arbeitet nur noch ein Teil der Webstühle. Die anderen werden zusammengebaut. Die Arbeit reicht nicht für alle. Da hat man auch am Bau mitzuheben. Unseren Platz nehmen jene ein, die erst werden lernen. Sie müssen es heutzutage schaffen. Sonst wird es später, wenn die Webstühle fertig sind, an Weberinnen mangeln. Die meisten von uns helfen den Bauarbeitern gern.“

Doch manchmal geliet das nicht, und sie kündigten. Solche hätten meines Erachtens früher oder später sowieso das Kombinat verlassen.“

Das Kombinat sammelt, gewinnt neue Kräfte durch solchen arbeitsamen und disziplinierten Mädchen wie Lene Schellenberg.

Das hat nichts zu sagen, daß das Durchschnittsalter der im Kombinat Beschäftigten 21 Jahre ausmacht. Vielleicht liegt gerade darin seine Kraft. Bis zum Ende des Planjahres sollen sich die Arbeiterzahl im Kombinat verdoppeln. Dank der Arbeit der Jugendlichen wird das Kammgarn- und Tuchkombinat der Heimat alljährlich bis 30 Millionen Quadratmeter Gewebe liefern.

Für die Arbeit in solch einem modernen Riesenbetrieb lohnt es sich, gründliche Kenntnisse zu erwerben, wie es Lene Schellenberg tut.

Joh. BITTNER, Kustanai

Eigenkorrespondent der „Freundschaft“

# Erfolge trotz Schwierigkeiten

Der Kraftverkehrsbetrieb Nr. 4 ist im Pawlodarer Autotrast gut angeschrieben, denn sein Kollektiv erringt von Jahr zu Jahr bedeutende Erfolge und steht auch im dritten, entscheidenden Planjahr seinem Mann. Aber wollen wir zuerst die Automobilisten selbst zu Worte kommen lassen.

**Fjodor SUCHORUKOW**, Leiter des Kraftverkehrsbaus Nr. 4: „Wenn sich nach Abschluss der Wagen auf unserem Betriebshof einfänden, ist es hier so eng, daß man Mühe hat, sich einen Weg zu bahnen. Wir sind von Straßen und Bauten umringt, und unser Territorium befindet sich faktisch noch in den ersten Jahren der Entwicklung. Hier mit einigen Dutzend Maschinen unsere Existenz beginnen, während sich der Autopark in dieser Zeit um einige Dutzend Mal vergrößert hat. Auch unsere Aufgaben entsprechend angewachsen sind. Bildlich gesagt, sind wir schon längst aus den Kleideren gewachsen.“

**Johann LEICHT**, Produktionsleiter: „Unsere Werkstätten entsprechen ganz und gar nicht den Forderungen des heutigen Tages. Sie sind alt, und es ist schwer, hier die neuesten Lagertypen zu realisieren. Unsere Bestellungen auf neue Wagen werden von Jahr zu Jahr nicht erfüllt. Wagen, die in modernen Autobeliefern schon längst abgebaut worden sind, rollen bei uns immer noch. Es ist deshalb ungemein große Schwierigkeiten mit den Ersatzteilen. Und dann ist noch die Kaderfrage: auch allerorts fehlt es an Menschen. Auf einigen unseren Produktionsabschnitten arbeitet jeder für zwei und sogar für mehr. Im Winter steht unser ganzer Autopark unter freiem Himmel. Trotzdem gibt es Erfolge, die oftmals sogar besser sind als in modernen Autobeliefern.“

**Nikolai KAKANOW**, Chefökonom: „Unser Kollektiv kann auch in diesem Jahr von Erfolgen sprechen. Davon zeugen Zahlen, die für neun Monate erzielten Kennziffern. Wenn der Beförderungsplan z. B. 1813 000 Tonnen vorsah, so haben wir faktisch 1 931 900 Tonnen ge-

leistet. Das ist eine Planerfüllung von 106,9 Prozent. Es wurden 33 093 000 Tonnenkilometer geleistet, was ebenfalls eine Planerfüllung von über 100 Prozent bedeutet. Der Plan der Autoparknutzung ist auch überboten. Es war vorgesehen, 938 000 Rubel Gewinn zu erzielen, faktisch erzielten wir 1 020 100 Rubel. So steht es auch mit der allgemeinen Rentabilität, und was sehr wichtig ist, auch mit dem Plan der Hebung der Arbeitsproduktivität.“

**Wladimir BOTSCHAROW**, Sekretär der Parteiorganisation: „Ohne den sozialistischen Wettbewerb wären unsere Erfolge nicht denkbar. Er ist eine ständige Quelle des Arbeitseinsatzes unserer Menschen und läßt uns ständig vorwärtschreiten. Wir stehen mit dem Kraftverkehrsbetrieb von Jermak im Wettbewerb. Obwohl unser Arbeiter der Trägheit des Pazit noch nicht gezoget hat und die Plätze offiziell noch nicht bekanntgegeben sind, steht es schon jetzt fest, daß wir auch im dritten Quartal Sieger sind. Die Jermaker blieben im Wachstum der Arbeitsproduktivität, im Koeffizienten des Wagensatzes und im überplanmäßigen Gewinn zurück. Für das zweite Quartal erhielten wir die Wanderfahne.“

Im innerbetrieblichen Wettbewerb ist die dritte Autokolonnen der anderen voran. Eigentlich ist sie das fast ständig. Sie wird von Nikolai Paschko geleitet. Parteigruppenorganisator ist Juri Barabaschkin, während Piotr Lukjanenko die Gewerkschaftsarbeit bestrittelt. Von unseren fünf Reparaturabschnitten hat im dritten Quartal der erste Abschnitt den Sieg davongetragen. Der Leiter dieses Abschnitts, Werner Heit, versteht es, seine Menschen für die Erfüllung

der gestellten Aufgaben zu mobilisieren, geht selbst mit gutem Beispiel voran. Nehmen wir flos so eine Tatsache. Laut Stellenplan sollen hier 15 Personen tätig sein, faktisch sind es aber nur 7. „Die Motorschlosser Moroko Weinstein, Michail Jegorow, Hugo Stehle leisten nicht nur viel Arbeit, sondern auch Arbeit mit höchster Qualität.“

Zu den Aussagen der Genossen Suchorukow, Leicht, Kakanow und Botscharow kann man noch folgendes hinzufügen. Die Menschen des Kraftverkehrsbaus Nr. 4 sind trotz einer Reihe von Schwierigkeiten im Autotrast von Pawlodar stets unter den besten. Seine Menschen leisten eine große Arbeit, um die erfolgreiche Erfüllung der Pläne und Verpflichtungen in der Transportierung von Volkswirtschaftsgütern zu sichern. Das kam wieder mal während der Bergung der zwanzigsten Neulandernte zum Ausdruck. Wie auch in den vergangenen Jahren belanden sich die Fahrer des Kraftverkehrsbaus im Patenkolchos „Put Jiltscha“ im Einsatz. Hier waren sie jeden Tag an der vordersten Front des Kampfes um die schnelle und verlustlose Erntebergung. Wenn der Kolchos „Put Jiltscha“ im Rayon Uspenka unter denen war, die als erste die Getreideablieferung an den Staat abschlossen, so ist das nicht zuletzt das Verdienst der Fahrer des Kraftverkehrsbaus Nr. 4. Piotr Lukjanenko, Iwan Lawrik, Juri Barabaschkin, Wassili Schtscherba, Nikolai Gabuscho und Wladimir Koslanowski führten hingebungsvolle Arbeit während der Ernte zur Würdigung mit Ehrenurkunden des Unionsrats der Sowjetgewerkschaften vorstellt worden.

„Am Stadtrand von Pawlodar erheben sich jetzt neue Produktionsgebäude. In Zukunft wird der zweite Kraftverkehrsabschnitt hier seinen Sitz haben.“

**Fjodor SUCHORUKOW**, „Der neue Betrieb ist groß angelegt und seiner Ausrüstung nach was ganz moderner. Dort werden unsere Menschen unter den günstigsten Bedingungen arbeiten. Möglich, daß wir uns bereits im nächsten Jahr teilweise dort betätigen werden. Vorläufig aber ist unser Kollektiv bemüht, seinen Aufgaben unter den gegebenen Verhältnissen gerecht zu werden und das dritte, entscheidende Planjahr mit Erfolg abzuschließen.“

**J. FRIESEN**  
Pawlodar



Gottlieb Hardt war kein schlechter Mechaniker, aber eines Tages kam er ins Sowchotkontor und bat, ihn in die Viehfarm überzuführen. Dort fehlte es an Menschen, aber mußte es dazu denn gerade ein guter Mechaniker sein? „Wir nehmen an, daß du Spaß machst“, sagte man ihm, „und wenn du wirklich im Sinn hast, den Traktor zu verlassen, so überlege dir erst alles gut.“ „Schon überlegt“, sagte er entschlossen.

So wurde er Viehpfleger. Es dauerte nicht lange, und man sprach von seiner guten Arbeit. Jetzt sind es bereits fünf Jahre, daß Gottlieb Hardt beim Vieh ist, und wenn man im Sowchot „Put Jiltscha“, Gebiet Nordkasachstan, fragt wer bei ihnen eigentlich der beste Viehpfleger ist, so wird Gottlieb Hardt genannt.

**UNSER BILD: Gottlieb Hardt**  
Foto: G. MOHLBERGER

## Helden-Preis—den Besten

Die Erntegardisten des Rayons Borodulischka, Gebiet Semipalatsinsk, sind mit dem Pjotr-Pawlow-Preis gewürdigt worden, der vom Parteikomitee, Volkswirtschafts- und Gewerkschaftskomitee der Werktätigen der Landwirtschaft und Erntegardisten des Rayons gestiftet wurde. Pjotr Pawlow ist Mechaniker des Sowchots „Borodulischsk“, Held der sozialistischen Arbeit.

Mit dem Roten Band des Champions und einem Wertgeschichtsverdienst in der Kombination des Kolchos „XX. Partajat“ R. Götz bedacht, der in der Saison mit seinem SK-4 190 Hektar Halmfrüchte gemäht und 8 550 Tonnen Getreide gedroschen hat. Unter den Traktorsturen wurde diese Ehre W. Elsäuser aus dem Puschkim-Kolchos zuteil. Er leistete in der Saison etwa 3 000 Hektar Weizen bei einem Jahresplan von 1 800 Hektar.

Der Fahrer J. Rack aus dem Sowchot „Borodulischsk“ hat in neun Monaten die Laufleistung seines Kraftwagens auf 11 200 Tonnenkilometer gebracht. Der Jahresplan ist um mehr als 36 000 Tonnenkilometer überboten. Er hat während der diesjährigen Ernte 14 900 Zentner Getreide befördert. Auch er wurde Champion.

(KasTAg)

## Allerorts mit Elan

Die höchsten Ernteerträge im Gebiet Turgai — 13,8 Zentner je Hektar — erzielten die Werktätigen des Rayons Shaksay, deren Getreidefeld über 250 000 Hektar groß ist. Nach dem Beispiel des Zelinoegraders Mechanisators, des Helden der sozialistischen Arbeit Michail Dowschik, schlossen sich alle Feldbaubrigaden dem Kampf für die Hebung des Ernteertrags von jedem Hektar an.

In den Sowchossen des Rayons werden mit Erfolg die Saatfolgen gemeistert. Bedeutende Flächen der früher brachliegenden Ländereien werden jetzt genutzt. Die Kollektive der Brigaden haben technologische Karten aufgestellt und ein einheitliches System der Zuführung von Stall- und Mineraldüngern erarbeitet. Allerorts ist das umkehrlose System der Bodenbearbeitung eingeführt. Die Aussaat wird nun mit Antiorionssämaschinen durchgeführt.

„Die Ernte züchten ist nur die halbe Sache“, sagte der Sekretär des Rayonpartei-Komitees I. N. Kasjanow dem KasTAg-Korrespondenten. „Eine nicht weniger verantwortliche Aufgabe ist es, das ganze Getreide zu bergen, es in die Speicher zu

## Beitrag der Neuerer

Seit Jahresbeginn haben die Rationalisatoren des Kombinat „Malkainsoloto“ fast stehenden Verbesserungsansätze eingebracht, von denen 565 in der Produktion verwertet wurden. Der ökonomische Effekt von der Einführung von 250 Verbesserungsvorschlägen und einer Erfindung, deren Wert schon berechnet ist, betrug 1 112 000 Rubel.

Im Vergleich mit drei Jahren des vergangenen Planjahres ist die Zahl der Verbesserungsansätze um 29 Prozent angewachsen, die Zahl der verwerteten Vorschläge — um 11,5 Prozent. Für jeden Rubel, der laut Kostenplan für die Rationalisierung verausgabt wurde, erhielt man einen Effekt von 2,4 Rubel. Die Verwertung der Verbesserungsvorschläge ermöglichte es,

den Kombinat die Produktionskosten um 837 000 Rubel herabzusetzen, zusätzlich Erzeugnisse für 148 000 Rubel zu produzieren. Unter den eingeleiteten Verbesserungsvorschlägen sind besonders effektiv Das Contaner-Verfahren „Werk — Lagerhaus“. Es brachte eine Einsparung von 103 000 Rubel ein. Andere wichtige Vorschläge sind Anatoli Stazenko, Nikolai Petrenko, Johann Sander, Galina Jermischkina, Nadescha Burgelo. Einen anderen wichtigen Vorschlag brachten Anatoli Gawriljow, Wassili Skljarrow, Emil Gell ein. Sie ersparten dem Betrieb 17 500 Rubel.

Job. BASTRON, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“

## Wie ist die Begeisterung zu steigern?

Der rapide Produktionsanstieg der Geflügelzucht in den Nordgebieten Kasachstans in den letzten Jahren ist ein Ergebnis der Industrialisierung der Produktionskonzentrierung, der Anwendung fortschrittlicher Technologie, der Komplexmechanisierung und Automatisierung zu verdanken. Im vergangenen Planjahr stieg die Produktivität des Geflügels in den Wirtschaften des Zelinoegraders Zwischengebiets „Pitzeprom“ fast um das Zweifache. Die Selbstkosten eines Tausends Eier wurden um 13 Rubel 91 Kopeken herabgesetzt. Der Fünfjahresplan in der Produktion und im Verkauf von Eiern und Geflügelfleisch wurde wesentlich überboten. Die Ausstattung der Geflügelzucht mit modernen hochproduktiven technologischen Ausrüstungen und der Steigerung der Produktivität des Geflügels gestattet es, den Arbeitsaufwand der Eier- und Fleischproduktion wesentlich zu verringern. Die Leistung je Arbeiter steigt im Geflügelzucht um das 2,1-fache, in den fortschrittlichen Geflügelzuchten auf mehr als das 5-fache. Der Gewinn des „Pitzeprom“ hat sich auf mehr als das 30-fache vergrößert.

Die Produktionsreserven für die Hebung der Eier- und Geflügelzucht sind riesig. Die Erzeugung der Eier- und Geflügelzucht ist eine strategische Aufgabe. Vor allem kann man einen bedeutenden Produktionsanstieg durch Überführung der Wirtschaften auf fortschrittliche Technologie der Geflügelhaltung erreichen.

Eine vorrangige Aufgabe ist und bleibt die Hebung der Produktivität des Geflügels. 1972 betrug die Durchschnittsproduktivität der Leghennen ein Tausend Eier wurde um 13 Rubel 91 Kopeken herabgesetzt. Um die Legeleistung im laufenden Planjahr auf 245—250 Eier je Leghenne zu heben, ist der Bau einer Herdbuch-Geflügelzucht und eines Reproduktors für die auf Eierproduktion spezialisierten Wirtschaften vorgezogen. Diese Wirtschaften sollen in nächster Zukunft errichtet werden und gewährleisten die Erfüllung der vorgemerkten Aufgabe.

Die Produktivität des Geflügels wird durch vollwertige Futtermittel erreicht, wozu auch Protein, Vitamine und Mineralstoffe gehören. Alle Geflügelzuchten gehen gegenwärtig auf die fortschrittliche Trockenfütterung über.

In den Wirtschaften wird dem Geflügel industriemäßig hergestelltes Mischfutter verabreicht. Leider entspricht das Futter, das man den Fabriken liefert, nicht immer den gestellten Forderungen.

Besonders hoch sind die Forderungen an die Futterqualität beim Füttern hochproduktiven Rassegeflügels. Um das Futtermittel richtig zu organisieren, muß man zuallererst den Nährwert des Futters kennen. Mit dieser Aufgabe hat man die zootechnischen Laboratorien der Geflügelzucht beauftragt. In der Geflügelzucht Taranowka nimmt das Futtermittel auf Protein-, Kalzium-, Phosphor- und Natriumgehalt, das Grünmehl auf Karotin- und technische Fettsäuregehalt.

Die Lösung der vor uns stehenden Aufgaben in nächster Zeit gestattet, den Nutzeffekt der Geflügelzucht in den Nordgebieten Kasachstans wesentlich zu heben, die Aufgaben des neunten Planjahres in der Produktion und im Verkauf von Erzeugnissen der Geflügelzucht an den Staat erfolgreich zu erfüllen, die Bevölkerung besser mit Eiern und Geflügelzucht zu versorgen.

Das Produktionstempo wird auch im laufenden Planjahr beschleunigt. Wenn die Produktivität im Jahr 1970 220 Eier je Leghenne ausmachte, so waren es 1972 238 Eier. In den fortschrittlichen Geflügelzuchten in Taranowka betrug die Produktivität 255 Eier je Leghenne.

Viele Geflügelzüchterinnen der Wirtschaften des „Pitzeprom“ erzielen hohe Leistungen, die das Niveau der besten Geflügelzüchterinnen des Landes erreichen. T. Gorbenko, Geflügelzüchterin aus der Geflügelzucht Taranowka, Gebiet Kustanai, erzielte 1972 282 Eier je Leghenne. J. Objesjanina — 281 Eier. 1972 hatten 35 von 47 Geflügelzüchterinnen eine Leistung von nicht weniger als 250 Eier je Leghenne erzielte. Die Mitarbeiter des „Pitzeprom“ schlossen sich aktiv dem sozialistischen Unionswettbewerb um die größtmögliche Steigerung der Eier- und Geflügelzucht an und haben vor dem entscheidenden Planjahr mit neuen Arbeitserfolgen aufzuwarten, ihre Verpflichtungen zu erfüllen, 381 Millionen Eier und 9 000 Tonnen Geflügelzucht zu liefern.

Der Bedarf an Eiern und Geflügelzucht wird aber immer noch nicht vollständig gedeckt. Mit jedem Jahr vergrößert sich die städtische Bevölkerung unserer Gebiete, der Wohlstand der Werktätigen hebt sich und damit wächst auch die Nachfrage nach guten Diätmehrmitteln. Deshalb ist die Nutzung von

**G. ILJINCH**, Hauptzuchttechniker des Zelinoegraders Zwischengebiets „Pitzeprom“.

**J. J. SANIZKI**, Kandidat der ökonomischen Wissenschaften Zelinoegrad

Die Rationalisatoren des Autobeliebers von Aman-Karagai, Gebiet Kustanai, haben über 50 Verbesserungsvorschläge mit einem Jahresertrag von 16 300 Rubel in der Produktion verwertet. Dies ermöglichte, die arbeitsaufwendigen Produktionsprozesse um 30 Prozent zu reduzieren. Das ist ein großes Verdienst des Wirtschaftsleiters Viktor Klassen, des Brigadenführers Rjabschenko aus der Aggregatthalle und der Dreher Albert Bastian und Emanuel Holweg, die Sie auf unserem Bild sehen.

Foto: A. SELICHOW



Die Mechanisatoren haben auf Traktoren umgesattelt und ringen um die Ernte des zukünftigen Jahres. Die meisten Sowchossen flügeln Herbstbrüche über den Plan hinaus.

Die Ernte ist bis auf letzte Korn gebohren. In die Staatspeicher der Heimat wurden über 16 Millionen Pud Getreide geschüttet. Das ist bedeutend mehr als der Volkswirtschaftsplan und die sozialistischen Verpflichtungen vorsahen.

Die Ernte hat nicht wenig Meister der Schnellerte hervorgebracht. Viele von ihnen verdienen das Feld nicht, ehe sie zwei — drei Normen erfüllt hatten. Erntegardisten 1973 sind die Kombinatführer R. Woloschitschuk, P. Kutschchenko, A. Slotnik, Tschuchan, S. Korch, die Fahrer J. Lbow, J. Reinhardt, A. Jewkurow und viele andere.



Christian Gottliebowitsch tätig. Er ist Motorist der „Meklanage“. Das Melken ist hier seit 1965 mechanisiert. Jetzt arbeiten die Viehtrichter täglich sieben Stunden und in zwei Schichten. Das ist ein praktisches Resultat der Tätigkeit der Dauschew Galina Merker.

W. LISUN  
Gebiet Nordkasachstan

Die Ernte ist bis auf letzte Korn gebohren. In die Staatspeicher der Heimat wurden über 16 Millionen Pud Getreide geschüttet. Das ist bedeutend mehr als der Volkswirtschaftsplan und die sozialistischen Verpflichtungen vorsahen.

Die Ernte hat nicht wenig Meister der Schnellerte hervorgebracht. Viele von ihnen verdienen das Feld nicht, ehe sie zwei — drei Normen erfüllt hatten. Erntegardisten 1973 sind die Kombinatführer R. Woloschitschuk, P. Kutschchenko, A. Slotnik, Tschuchan, S. Korch, die Fahrer J. Lbow, J. Reinhardt, A. Jewkurow und viele andere.



Kuh zu melken, will es jetzt aber bis Jahresende auf 2 750 Kilo bringen.

Die Stallhaltung des Viehs hat begonnen. Daß sie einen guten Anfang genommen hat, ist auch ein Verdienst von Galina Merker, die für die Vorbereitung der Ställe zum Winter als Deputierte nicht wenig beigetragen hat.

W. LISUN  
Gebiet Nordkasachstan

## Verpflichtungen eingelöst

Die Landwirte des Lenin Rayons hatten für das dritte, entscheidende Planjahr in der Produktion von landwirtschaftlichen Erzeugnissen große Ziele vorgeschrieben. Die Zahl der 115 000 Hektar Aussaatfläche durchschnittlich 13 Zentner Getreide zu ernten, an den Staat 100 000 Tonnen Getreide zu liefern bei 68 000 Tonnen.

Die Witterungsverhältnisse waren in diesem Herbst schwierig, was die Erntebergung erschwerte. Aber dank dem Fleiß und dem Können aller Beteiligten, der vollen Auslastung der Technik konnte das Getreide rechtzeitig und mit geringen Verlusten eingebracht werden.

Die Landwirte des Rayons haben ihre Verpflichtungen eingelöst. Im Rayondurchschnitt wurden 13,9 Zentner Getreide je Hektar geerntet. Die gesamte Getreideproduktion des Rayons belief sich auf 1 568 800 Zentner, was um 360 500 Zentner mehr ist, als der Plan vorsah. Für die Kasachstaner Milliarde haben die Landwirte unseres

Rayons über 6 Millionen Pud Getreide geschüttet bei einer Planaufgabe von 4,1 Millionen. Dazu leisteten die Kolchosbauern des Lenin-Kolchos einen gewichtigen Beitrag. Sie lieferten über eine Million Pud Getreide und errangen den ersten Platz. An zweiter Stelle ist der Kolchos „Pereudnik“ mit 913 500 Pud Getreide.

Der höchsten Ernteertrag erzielte der Kolchos „Bolschewik“. Hier warf jeder Hektar 19,5 Zentner Getreide ab. Zu den besten waren in die Länge zog. Aber dank dem Fleiß und dem Können aller Beteiligten, der vollen Auslastung der Technik konnte das Getreide rechtzeitig und mit geringen Verlusten eingebracht werden.

Der ersten Platz errang der Kombinatführer Johannes Merz aus dem Tschapajew-Kolchos mit 14 000 Zentnern geschönes Getreide. Ihm folgten seine ehemaligen Schüler Wladimir Lebedew und Wjatscheslaw Missetki.

A. KELLERMANN  
Gebiet Aktjubinsk

## Nicht nur im Kuhstall

Galina Merker ist im Sowchot „Put Jiltscha“ eine angenehme Person. Als Melkerin und als Deputierte des Rayonsowjets der Werktätigen-Deputierten, sie arbeitet in der Viehzucht bereits zwölf Jahre mit großem Erfolg.

Galina Merker ist auf der Farm zusammen mit ihrem Mann

Christian Gottliebowitsch tätig. Er ist Motorist der „Meklanage“. Das Melken ist hier seit 1965 mechanisiert. Jetzt arbeiten die Viehtrichter täglich sieben Stunden und in zwei Schichten. Das ist ein praktisches Resultat der Tätigkeit der Dauschew Galina Merker.

W. LISUN  
Gebiet Nordkasachstan

Kuh zu melken, will es jetzt aber bis Jahresende auf 2 750 Kilo bringen.

Die Stallhaltung des Viehs hat begonnen. Daß sie einen guten Anfang genommen hat, ist auch ein Verdienst von Galina Merker, die für die Vorbereitung der Ställe zum Winter als Deputierte nicht wenig beigetragen hat.

W. LISUN  
Gebiet Nordkasachstan

## Glas für unsere Fenster

Zehn Millionen Quadratmeter Fensterglas soll die Glasfabrik von Andorowo liefern. In den entscheidenden Planjahr liefern. Die Belegschaft der Fabrik hat sich verpflichtet, den Jahresplan mit 1 Million Quadratmeter zu überbieten.

Heute hat die Fabrik bereits über 9 Millionen Quadratmeter Glas geliefert und ist ihren Verpflichtungen den Baustrys Sib-

liens gegenüber vollständig gerecht geworden.

Im Kampf für hohe Qualität haben die Brigaden der Genossen Alexander Schmück, Daniel Herntow den ersten Platz besetzt.

In der Glasfabrik wurde eine neue Halle in Betrieb genommen. Hier werden aus Glasscherben Platten hergestellt. In der neuen Halle arbeiten hauptsächlich Jugendliche, die vom Ingenieur Mar-

tylnjuk geleitet werden. Die Belegschaft dieser Halle erfüllt nicht nur ihren Plan von 300 000 Platten monatlich, sondern lernt auch fleißig. Ab 1. September besuchen hundert Jungen und Mädchen, die nicht volle Mittelschulbildung haben, ohne Arbeitsunterbrechung die Abendschule.

P. SCHÖNFELD  
Gebiet Kemerowo

## Möbel auf Bestellung

Der Kofferwagen mit der Aufschrift „Möbel“ aus Aktjubinsk mußte einen 400 Kilometer langen Weg zurücklegen, bis er zu den Viehzüchtern des Sowchots „Iriszki“ kam. Der Spediteur Viktor Buruzki brachte den Hirten des Sowchots die neuen Möbel, die auf ihre Bestellung im Dienstleistungs-kombinat hergestellt wurden: Bänke, Küchen-, Schreib- und Eßtische, zu.

Bei der Fertigung der bestellten Möbeltische legten die Tischler Jakob Wenz und Adam Oldenburg viel Meisterschaft an den Tag, da mit die Viehzüchter mit ihrer Produktion zufrieden sind. Vorbildlich arbeiten auch die Tischler Wassili Koleberda, Valentin Konowalow und Idris Karachaubajew.

Die Arbeiter der Möbelhalle haben bestellen für 35 000 Rubel Produktion an die Landschaften und Viehzüchter auf Bestellung geliefert, das ist um 5 Prozent mehr, als zu derselben Frist des Vorjahres geleistet wurde.

J. GONTSCHAROW  
Aktjubinsk

Die Arbeiter der Möbelhalle haben bestellen für 35 000 Rubel Produktion an die Landschaften und Viehzüchter auf Bestellung geliefert, das ist um 5 Prozent mehr, als zu derselben Frist des Vorjahres geleistet wurde.

J. GONTSCHAROW  
Aktjubinsk

# Dnepr-Fluß der Arbeit und Freundschaft



ALS drittgrößter Fluß Europas — nach der Wolga und der Donau — zieht sich der Dnepr über 2000 km lang vom Norden nach dem Süden und überquert dabei die Territorien dreier Schwererepubliken — der Russischen Föderation, der Ukrainischen und der Belorussischen SSR. Das ist eine wichtige Verkehrsader des europäischen Teils der Sowjetunion.

Von seiner Mündung bis hinauf nach Drogobusch ist der Fluß schiffbar. Seine wichtigsten Häfen sind Smolensk, Mogiljow, Rogatschew, Kiew, Kanew, Tscherkassy, Kremenetschug, Dnepropetrowsk, Saporoschje, Cherson.

Die Entwicklung der Binnenschifffahrt im Dnepr-Becken sieht vor, daß der ganze Lauf des Flusses vertieft werden soll. Der Dnepr wird mit anderen Flüssen durch Wassermagistralen verbunden sein. Das wird den Umschlag verschiedener Frachten erhöhen.

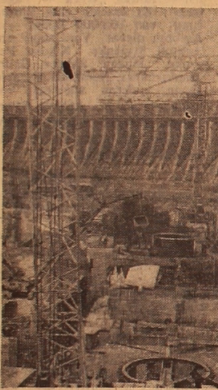
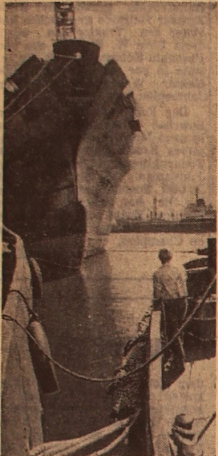
Einen großen Betriebseffekt wird die Standardisierung der Flotte und die technische Ausrüstung der Häfen herbeiführen.

Der Dnepr ist nicht nur eine der größten Wassermagistralen, sondern auch eine Quelle billiger Energie. Die Wasserkraftwerke in Kiew, Kremenetschug, Dneprodzschinsk, Kachowka, Kanew, das Dnepr-Kraftwerk „W. I. Lenin“ produzieren durchschnittlich 9,8 Milliarden Kilowattstunden Elektroenergie im Jahr.

Seit alters her gilt der Dnepr-Slowitsch als ein Symbol der Größe, des Ruhmes und der unverbrüchlichen Freundschaft der verbündeten Völker.

**UNSERE BILDER:** Touristen auf dem Motorschiff „W. I. Lenin.“  
An einer Anlagestelle des Chersoner Schiffbauwerks.  
Am Bau des Dneprkraftwerks Nr. 2.  
Am Binnenhafen Kiew.

Fotos: TASS



# Russische Spitzen

Sie sind weit über die Grenzen unserer Heimat beliebt. Bereits im vorigen Jahrhundert nahmen unternehmungslustige Händler in Frankreich die Produktion von „russischen Spitzen“ in Angriff, die man in Paris unter dem Namen „Russische Spitzen“ verkaufte. Diese Fälschung war sehr gefragt, obwohl Frankreich die Heimat solcher Spitzen wie Valenciennes, Chantilly und Alençon war und hier Brüsseler, venezianische und spanische Spitzen bekannt waren. Also standen die russischen Spitzen in einer glänzenden Reihe.

Wann eigentlich diese Kunst nach Rußland kam, ist schwer zu sagen, doch es ist bekannt, daß Spitzenklöppel seit uralter Zeit neben anderen Heimarbeiten recht populär war. Laut alten Chroniken setzte der mächtige galizische Fürst Daniil Romanowitsch (XIII. Jahrhundert) ausländische Spitzenklöppel in Erstaunen. Sein fürstliches Gewand war mit Spitzen, die aus feinsten Silber- und Goldfäden mit Verzierungen aus Perlen, venezianischen und spanischen Spitzen geflochten wurden, besetzt.

Doch nicht in jenen protzigen und seltenen Erzeugnissen ist der Ruhm der russischen Spitzen, die einfachen Leinenspitzen, deren Schönheit ausschließlich auf dem Geschmack der Phantasie und dem Können beruht, brachten diesem alten russischen Gewerbe die weltweite Anerkennung.

Die Worte „Russische Spitzen“ rufen die Namen vieler „russischer Städte in Erinnerung — Wolgoda, Jelez, Rjasan, Wjatka u. a. Hier lag das Gewerbe seit alters in den Händen berühmter Meisterinnen, von hier aus verbreitete sich sein Ruhm über ganz Rußland. Am berühmtesten aber waren die Klöpplerinnen von Wolgoda.

In dieser Stadt wurde die Kunst von Generation zu Generation vererbt. Die Wolgoder Spitzen weisen die Schönheit der russischen Natur, insbesondere den Winter des Nordens, in einprägsamen Mustern wiederzugeben. Relief und Luftigkeit, geometrische Ordnung und

Selbständigkeit der einzelnen Elemente gehen Hand in Hand. Diese Besonderheiten sind die Grundlagen der unvergänglichen Schönheit und Anziehungskraft der Wolgoder Spitzen.

Heute gibt es in Wolgoda und Umgebung einige Tausend Meisterinnen, die sich vor über 40 Jahren in einer Vereinigung mit dem stimmgewollenen Namen „Schneeflockchen“ zusammengeschlossen haben.

Eine andere berühmte Stätte der Spitzenkunst ist Jelez im Gebiet Lipetz, das inmitten silberner Birkenaine an den Ufern der Sosna liegt. Die eigenartige Schönheit dieser Landschaft mit ihrer sanften lyrischen Stimmung hat das Schaffen der hiesigen Meisterinnen stark beeinflußt. Die Spitzen sind leicht und feiner als die von Wolgoda, die Muster weniger geometrisch

— all das bringt eine Schönheit eigener Art mit sich. Nicht weniger beliebt sind die Spitzen von Wjatka (heute Kirov). Auch die hiesigen Meisterinnen benutzen besondere, nur ihnen eigene Methoden und Kunstgriffe.

Recht populär sind die Rjasaner farbigen Spitzen. Die Meisterinnen des Städtchens Michailow in der Nähe von Rjasan schaffen volltönende bunte Spitzen. Sie haben die Motive der alten bäuerlichen Festtrachten übernommen.

Auch in unserer Zeit gelten russische Spitzen als höchst wertvoll, sie finden überall Anerkennung und sind sehr gefragt. Ihre Originalität und unverwechselbare künstlerische Eigenart machen sie zu Werken von einmaligem und bleibendem Reiz.

H. BOLZER

Ekibastus

# Der Schwank, der stirbt nicht aus!

## Mensch, paß doch auf!

„Ich bin dei Papa, du bist mei Soh“, un du mußt mir Rechnung iwr dei Lewetate gewe.“  
„Um was handelst es sich, Papa?“  
„Um einieche Frouche! Antwort mol, zu welcher Kategorie du dich zählst, wennste beispielsweise in dr Bolnize sitzt?“  
„Ein Patient.“  
„So ungefähr, Mischa! Owr wennste im Theatr sitzt?“

„Gehöre ich zum Publikum.“  
„Un beim Zeitunglese, wie werst du do gekoht?“  
„Leser! Was haben aber deine Fragen mit meinen Lebstaten zu tun?“  
„Eil nor net! So woht wie ich dr Hanrkarl bin. Ich waas, un welle Eck ich rumm will!“  
„Also weiter, Papa, die nächste Frage!“  
„Wer bist du, wennste in Awtobus fährst?“

„Selbstverständlich, ein Fahrgast!“  
„Sol Democh warst du un dr 79jährige Peter Schilling gester in Awtobus Fahrgäst?“  
„Wie weißt du das?“  
„Sachtich, sachtich! Wie du dem Vetter Peter im Awtobus uf Baa getrete host, warum host du mit gleich die Frouche gestellt: Als was das du ursprünglich uf die Welt komme bist!“  
„Darüber dachte ich erst, als Vetter Peter sagte: „Mensch, paß doch auf!““  
„Des is gut, daß dir's klar is, daßte iwrall vorerst 'n Mensch bist.“  
E. MAURER

# Anekdoten um berühmte Männer

In den fünfziger Jahren las Willi Bredel in einem kleinen Thüringer Städtchen um seinen Büchern vor. Seine Freunde überbrachten ihm in einem altherwürdigen Hotel, „Wie alt ist das Hotel?“ fragte Bredel den Ober. „Eines der ältesten Gebäude der Stadt! Schon Goethe wohnte hier“, antwortete dieser. „Das konnte ich mir denken“, meinte der Schriftsteller. „Das Ei, welches ich zum Frühstück hatte, hat mir sicher Herr Goethe hiergelassen!“

Ein englischer Hotelier benannte die einzelnen Zimmer in seinem Hotel nach Theaterstücken des berühmten Shakespeares, um dessen Bewunderer zu erfreuen. Einer jungen Braut, die sich weigerte, die Hochzeitsnacht in dem Zimmer mit der Bezeichnung „Der Widerspenstigen Zähmung“ zu verbringen, wurde bereitwillig ein anderes zugewiesen. Als sie am nächsten Tag auf den Gang trat, erblickte sie an der Tür des Zimmers, in dem sie geschlafen hatte, die Aufschrift: „Viel Lärm um nichts!“

Auf einer der Gesellschaften, die seine Frau mit Ausdauer besuchte, fragte ein Pianist Mark Twain, ob er Klaviermusik liebe.

„Sehr, antwortete er, ein Klavier habe ich sogar einmal das Leben gerettet.“  
„Der Pianist wollte Genaueres wissen.“  
„Es war während einer Überschwemmung“, erklärte Mark Twain. „Als das Wasser den ersten Stock unseres Hauses erreicht hatte, schwamm mein Vater auf einer Kommode davon. Ich habe ihn auf einem Klavier begleitet.“



Seit dem 23. Oktober gastiert in Zellnograd die Ballettruppe des Kasachischen Staatlichen Abat-Theaters für Oper und Ballett. Mit der Truppe kam auch der führende Ballettmeister des Theaters S. Raibajew, Verdienter Künstler der Kasachischen SSR. Mit großem Erfolg verließ die erste Aufführung im Palast der Neulanderschließer — das Ballett „Giselle“ von Adam. Außerdem werden die Künstler der Zellnograd-Gruppen „Don Quichote“ von Minkus und „Schwanensee“ von Tschai-kowski zeigen.

UNSER BILD: L. Rudakowa in der Titellrolle und R. Bapow, Verdienter Künstler der Kasachischen SSR.

Foto: D. Neuwirt

# In Neshinka ist Sport geehrt

Nach der Organisation und Fröhenigung der Sportkulturmenschenarbeit im Dorf zählt der Sowchos „Neshinka“ mit Recht zu den stärksten im Gebiet Kokschtelaw. Hier ist jeder Vierte Mitglied der freiwilligen Sportgesellschaft „Kairat“, jeder Fünfte hat eine Sportstufe. Die Sportler des Sowchos kämpfen um den Ehrentitel „Dorfkub“.

„Sie möchten wissen, welches der interessanteste Wettkampf des Jahres war? Wahrscheinlich die Fußballmeisterschaft des Gebiets Sowjets der freiwilligen Sportgesellschaft „Kairat“ zwischen den ländlichen Sportkollektiven, die in unserem Stadion ausgetragen wurde.“ Der Gewerkschaftsvorsitzende Alexej Nowikow nahm aus dem Schaufenster einen schönen Pokal. „Das ist der Goldene Ehrenpreis. Um ihn kämpften zehn Mannschaften und wir gewannen ihn. Die Wettkämpfe verliefen sehr interessant. Selbst die Tatsache, daß sie in unserem Sowchos stattfanden, gab die Anregung dazu, daß alle Bürschen jetzt Fußball spielen wollen. Wir sind geradezu genötigt, eine Sportschule aufzumachen.“

Und den Dörflern gefiel es, wie unsere Jungen spielen. Fußballfans gab es viele. Warmen Beifall erteilte der Torwart Gennadi Kusnezow. Er rettete oft das Tor, auch wenn es manchmal unmöglich schien.

G. Kuznezow ist ein erfahrener Traktorist und aktiver Gehilfe des Gewerkschaftskomitees.

Mit großem Geschick spielten die Mechanisatoren Viktor Krenow, Piotr Rybkin, Gennadi Salaj. Sie erwiesen sich als beste Spieler der Sowchosfußballmannschaft.

„Als Hauptkern der Sportmannschaft des Jahres ist die Abiegung der Normen des GTO-Komplexes zu betrachten“, schließt sich Oleg Sotzki dem Gespräch an. Zum GTO-Start erschienen mehr als 400 Sportler. Selbstverständlich hatten diejenigen, die sich ständig mit Sport beschäftigen, die besten Erfolge. Zu ihnen gehören der Akkumulatortreiber Fjodor Borodawko, der Schlosser Iwan Ignatjuk. Beide sind in der Sektion für Schwereathletik beschäftigt. Der Traktorist Wolde-margan brachte ins Stadion, wo man die GTO-Normen ablegte, seine ganze Familie. Wolde-margan selbst ist kein schlechter Fußballspieler. Er spielt in der Auswahlmannschaft des Sowchos. Ein gutes Beispiel zeigte das junge Ehe-

paar, der Chefingenieur Valentin Liskin und seine Frau Valenka. Sie zeigen mit Erfolg die GTO-Normen für das Stützproduzieren ab. Es sei gesagt, daß ohne dieser beiden Teilnehmer kein Volleyballwettkampf stattfand. Ständige Teilnehmer sind die Sportler Ignatjuk, Dsjuja, er ist selbst ein vielseitiger Sportler und eucharmanischer Läufer im Volleyballspiel.

Die Neshinker sind nicht nur durch ihre Fußballspiele bekannt, die Ringer Ignatjuk, G. Salaj sind Gebietsmeister. Schon mehrere Jahre hintereinander behauptet F. Borodawko den dritten Platz in der Schwerathletik. Er leitet eifrig mit ihm die Sektion der Schwereathleten und der Ringer. Die stärkste männliche Volleyballmannschaft des Rayons Kuljuschew ist auch aus dem Sowchos „Neshinka“. Die Ringer Ignatjuk, G. Salaj sind Gebietsmeister. Schon mehrere Jahre hintereinander behauptet F. Borodawko den dritten Platz in der Schwerathletik. Er leitet eifrig mit ihm die Sektion der Schwereathleten und der Ringer. Die stärkste männliche Volleyballmannschaft des Rayons Kuljuschew ist auch aus dem Sowchos „Neshinka“.

„Wir halten unser Stadion, Spielplätze, die Tribüne, die Garderobe einträglich. Wir sparen mit Geld für Sportinventar nicht, schaffen alle Bedingungen für ein gutes Training. Im Winter beschäftigen sich die Sportler im Schulsportsaal. Bei uns finden fast das ganze Jahr hindurch Sportwettkämpfe statt. Oft treten die Brigaden als erste in den Wettstreit. Die dritte Brigade leitet der bekannte Gelehrte Gennadi Salaj. Er leitet selbst erfolgreich die GTO-Normen ab, findet immer Zeit, zusammen mit den Brigadenmannschaften an den Wettkämpfen teilzunehmen. In dieser Brigade liebt man besonders das Fußball, Volleyball und Seispielspiel.“

Im Sowchos „Neshinka“ gilt dem Sport die Ehre. Die Sportler werden hier geschätzt.

Der Sport hilft uns, in unserer nicht leichten Landarbeit“, sagt der Sekretär des Parteikomitees Igor Jegorowitsch Mischurin. „Die systematischen Beschäftigungen mit Sport stärken den Menschen, helfen ihm willensstark zu sein, und diese Eigenschaften sind in unseren Leben unentbehrlich. Die vielen Sektionen, in denen sich unsere Jungen und Mädchen beschäftigen, lenken sie von unnützen Beschäftigungen ab, geben ihnen die Möglichkeit, ihre Freizeit mit interessanten Sportbeschäftigungen und Sportwettkämpfen auszufüllen.“

W. SANDER

# Weg der Erkenntnis

Zum 30. Jahrestag der Zerschlagung der deutsch-faschistischen Truppen bei Stalingrad gab der Verlag „Progreso“ 1973 das Buch des ehemaligen Obersts der deutschen Wehrmacht Luitpold Steidle „Von der Wolga bis Weimar“ heraus. Es sind Erinnerungen an die Schlacht bei Stalingrad und ihre Folgen. Der Autor des Buches, L. Steidle, war Regimentskommandeur und tritt darin als Teilnehmer und Zeuge der Ereignisse an. Darüber hinaus war Steidle Bevollmächtigter des Nationalkomitees „Freies Deutschland“, führte das „Stalingrader Tagebuch“, war vermochte es, darin alle wichtigsten Ereignisse nicht nur als Mensch mit feiner Beobachtungsgabe, sondern auch als aktiver Teilnehmer an den Kampfhandlungen festzuhalten. Er trug in das Tagebuch persönliche Eindrücke mit den bei Stalingrad eingekesselten Truppen und seine Beobachtungen an der vordersten Beobachtungseinheit. Die 6. Armee von Paulus litt an Hunger, Kälte, Krankheiten und unter dem Gefühl, verlassen und verurteilt zu sein. Die Kapitel des

Buches, die die Katastrophe der Hitlerarmee beschreiben, hinterlassen einen starken Eindruck. Luitpold Steidle kritisiert in scharf satirischer Weise die Militärmaßnahmen des OKW der Hitlerwehrmacht, das Hunderttausende Soldaten in den Tod getrieben hat. Mit kolossaler Gestaltungskraft sind Bilder der Zerschlagung der deutsch-faschistischen Armee und ihre Agonie geschildert. Oberst L. Steidle leitete nicht nur die freiwillige Waffenstreckung der ihm unterstellten Soldaten. Einige Tage vor der allgemeinen Kapitulation bewog er den Kommandeur seiner 376. Infanteriedivision, General Edlen von Daniels, sich gefangenzugeben. Ihn schlossen sich später, im Laufe der organisierten Kapitulation, weitere 7000 Soldaten und Offiziere der Nachbarkorps an und einigten der Wehrmacht auf. L. Steidle schildert in seinen Memoiren die politischen und Kriegsergebnisse wahrheitsgetreu und eindrucksvoll. Das sicherte dem Buch einen großen Erfolg. Der Autor zeigt, wie er den Kastengeist der Oberoffiziere und viele antikommunisti-

sche Vorurteile überwand, die ihm die offizielle faschistische Propaganda eingebracht hatte, und ein aktiver Kämpfer für ein wahrhaft demokratisches Deutschland wurde. Er ging den Weg von Frontsoldat bis zum Friedenskämpfer, vom Oberst der Nazivwehrmacht bis zum Antifaschisten, vom Bürger von Großdeutschland bis zum Bürger der Deutschen Demokratischen Republik. Er wurde Mitglied des Politischen Ausschusses der CDU Deutschlands. Das bedeutete für Steidle die Fortsetzung jenes Kampfes, den er in der Bewegung „Freies Deutschland“ aufgenommen hatte, wo Arbeiter und Schriftsteller, Soldaten und Offiziere, Gewerkschaftsfunktionäre und Politiker, Menschen verschiedener politischer Anschauungen Schulter an Schulter gegen Hitler und sein Regime gewirkt hatten. Die große Schwierigkeit, schreibt Steidle in seinen Memoiren, bot ihm das Problem des Fahnenhais. Ihn quälte es, ob er seinen Eid, den er dem Führer geleistet hatte, oder dem Lande und seinem Volk treu bleiben soll. In der Ge-

# Neues auf dem Bücherbrett

fangenschaft ringt er sich zu einer kritischen Erkenntnis durch. Seither wirft Steidle den ideologischen Ballast der Vergangenheit schonungslos weg, überwindet selbstständig und schnell antikommunistische Vorurteile, die ihm die faschistische Propaganda eingegeben hat und schließt sich entschieden den Reihen der Kämpfer um ein neues, starkes, wahrhaft demokratisches Deutschland an. L. Steidle hat begriffen, daß der Antikommunismus nach dem treffenden Ausdruck von Thomas Mann die „Grundtöne unseres Jahrhunderts“ sei und daß die deutsch-sowjetische Freundschaft zum Hauptinhalt seines ganzen weltweiten Lebens und Wirkens werden könne und müsse. Niedrigere der eigenen Regierung im ungerechten Eroberungskrieg — das war die Hauptlosung der fortschrittlichen Kräfte Deutschlands. Sie gipfelte im Aufruf: „Hitler muß fallen, damit Deutschland leben!“ Für die Leser sind die Erinnerungen L. Steidles deshalb von großem Wert, weil sie darin Antwort auf

**UNSERE ANSCHRIFT:**

Казахская ССР  
473027 г. Целиноград, Дом Советов  
7-й этаж, «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag  
Redaktionsschluß 18 Uhr des Vorlages [Moskauer Zeit]  
«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65 414



**TELEFONE** Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Chefr. — 2-17-07  
verantwortlicher Sekretär — 2-79-84, Abteilungs- Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbriefle — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Dienstredakteur — 2-06-49, Fernruf — 72